

Vorbereitet auf die Welt von morgen

# Mögliche Zukunftsszenarien im Blick

Von **Deli Salini** und **Siegfried Alberton**

**Der schnelle soziale, wirtschaftliche, technologische und kulturelle Wandel stellt junge Menschen und Erwachsene vor die Herausforderung, dass für eine langfristige Zukunftsplanung viele Ereignisse unvorhersehbar sind. Szenarien, die zur Lösung aktueller Probleme beitragen sollen, sind oft zu pessimistisch oder vertrauen allzu stark auf den technologischen Fortschritt. Den Umgang mit Zukunftsstrategien zu lernen, wird deshalb immer wichtiger.**

Wer seine Fähigkeit verbessern will, in Bezug auf das Komende proaktiv zu handeln, sollte sich weiterbilden. Innerhalb des Projekts Re Care (siehe Box) läuft deshalb ein Pilotversuch, in dessen Rahmen sich Lehrkräfte im Pflegebereich und medizinisches Personal aus der Langzeitpflege in Zukunftsworkshops fortbilden. Dabei lernen sie Grundsätze und Methoden kennen, um mit verschiedenen Zielgruppen – zunächst aus dem Gesundheitswesen – zusammenzuarbeiten.

Die Teilnehmenden entwerfen und diskutieren verschiedene Typen möglicher, wahrscheinlicher, plausibler, wünschenswerter und unerwünschter Zukunftsszenarien, die es ihnen ermöglichen, über die «Gegenwartsblase» hinauszublicken. Die erworbenen Fähigkeiten fließen sodann in die Aus- und Weiterbildung für junge Menschen und Erwachsene ein. Das EHB und ein Team des Startups Skopia der Universität Trento, das sich mit Antizipationsystemen befasst, koordinieren die Weiterbildung.

## Die Zukunft üben

Die Zukunftsforschung, wie sie in den 1950er-Jahren aufgekomen ist, liefert ein breites Spektrum an Verfahren, mit denen sich gut strukturierte und wirkungsvolle Anti-



↑ Illustration von **Julia Lüscher**, Fachklasse für Grafik, Schule für Gestaltung Basel

zipationsprojekte entwickeln lassen. Neben Methoden, die sich auf transversale Weise mit globalen Themen befassen, gibt es verschiedene Ansätze, die auch in lokalen Veränderungsprojekten Einsatz finden, etwa das Backcasting, das Zukunftsrad oder das 3-Horizonte-Modell. Diese Methoden helfen Unternehmen, öffentlichen Verwaltungen und Schulen, strategische Entscheide zu fällen: Dank ihnen können sie Probleme der Gegenwart lösen, ohne auf die Suche nach kurzfristigen Lösungen fixiert zu bleiben, sondern indem sie die Gegenwart nach Hinweisen auf die Zukunft absuchen.

- Dr. Deli Salini, Senior Researcher Forschungsfeld Anerkennung von Erfahrung und lebenslanges Lernen sowie Dozentin, EHB
- Siegfried Alberton, regionaler Spartenleiter Weiterbildung, EHB

## Literatur

Poli, R. (2019). *Lavorare con il futuro. Idee e strumenti per governare l'incertezza*. Milano: Egea.

- ▶ [www.ehb.swiss/project/re-care](http://www.ehb.swiss/project/re-care)
- ▶ [www.projectanticipation.org](http://www.projectanticipation.org) (auf Englisch)
- ▶ [www.skopia-anticipation.it](http://www.skopia-anticipation.it) (auf Italienisch)

## Das Projekt Re Care

Ziel des Projekts Re Care ist es, den beruflichen Wiedereinstieg und die Resilienz von Pflegefachkräften zu fördern. Das Projekt wird vom Tessiner Gesundheits- und Sozialdepartement (DSS) und zahlreichen weiteren Partnern, darunter auch vom EHB, unterstützt und vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI während zwei Jahren finanziert. In drei Pilotversuchen sollen Weiterbildungsangebote erarbeitet werden, die ein positives Arbeitsklima in den beteiligten Gesundheitseinrichtungen fördern und die Rückkehr von Pflegepersonal begünstigen, das aus verschiedenen Gründen aus dem Beruf ausgestiegen ist.